

# Improvisation ist nicht alles

Bei Vorstellung zweier neuer Jazz-CDs erfahren die Zuhörer im Ludwigshafener Haus viel über die Arbeit daran

VON GEREON HOFFMANN

**Ein Doppelalbum mit Live-Mitschnitten von Jazz-am-Rhein-Konzerten hat der Pianist Richie Beirach im Kulturzentrum Das Haus in Ludwigshafen vorgestellt. Daraus wurde ein Workshop, bei dem der Meister viel erklärte und Fragen beantwortete.**

Es ist schon toll, einen Jazzmusiker der Weltspitze zu erleben, der freiwillig und kostenlos sein Wissen teilt. Die Veranstaltung fand als Christian Scheuber Legacy Jazz Lights Jam Session statt. Und beide Platten sind auch noch ein Teil des Vermächtnisses des Ludwigshafener Schlagzeugers und Jazz-Kurators. Auf dem Doppelalbum sind die letzten Aufnahmen des Musikers, der 2021 im Alter von 60 Jahren an Krebs gestorben ist. Scheuber hatte die beiden aufgezeichneten Konzerte geplant, zusammen mit Beirach und Regina Litvinova, die auf dem Synthesizer ebenfalls mitspielt.

Die erste Platte heißt „Miles Davis Tribute Band feat. Alex Sipiagin“. „Wir wollten damit an das Miles Davis' 1969er Quintett erinnern, das 2019 Jubiläum hatte“, erklärte Beirach. Alex Sipiagin spielt Trompete, mit dabei sind Reiner Witzel (Saxophon) und am Bass Veit Hübner.

## Jazz-Bands sind keine Demokratie

„Wie stellt man so eine Band zusammen?“, wollte ein Zuhörer wissen. Zum einen müssen natürlich die Musiker entsprechend spielen können, „die Chops“ haben, wie die Jazzer sagen. Um das festzustellen, müsse man die Leute live hören. „Im Studio kann man für Platten alles reparieren, da klingen auch Leute gut, die es live nicht wirklich sind“, sagte Regina Litvinova. Und gute Musiker gibt es zwar viele – aber nicht immer passen die zusammen. So habe zum Beispiel John Coltrane sich vom Pianisten Steve Kuhn getrennt, obwohl der ein exzellenter Musiker sei. „Er hatte



**Jazzmusiker der Weltspitze: Richie Beirach im Haus.**

FOTO: GEREON HOFFMANN

nicht das, was Trane wollte“, erklärte Beirach. „Was macht man dann?“, fragte ein Zuhörer. „Man erklärt so freundlich wie es geht, dass das Zusammenspiel nicht das ergibt, was man will und wünscht ihm weiter alles Gute“, sagte Beirach. „Und wenn einer fragt, wie du dazu kommst, so was zu sagen, sagst du: Weil ich der Bandleader bin“, ergänzte er. Jazz-Bands seien keine Demokratie, sagte Beirach. Es gebe einen Leader, der die Richtung vorgebe.

Bei der Miles Davis Tribute Band passte aber alles. Die Platte beginnt, wie das Konzert, mit „Agitation“, einer harten Uptempo-Nummer, mit der auch die Davis Band immer eröffnete. Beirach erklärte, dass es lange gedauert habe, das Programm zusammenzustellen. Wichtig sei vor allem Abwechslung: Nicht nur zwischen den Stücken, die unterschiedlichen Charakter haben sollen – auch innerhalb der Stücke müsse Stim-

mung und Gefühl variieren. „Wie viel und was war im Konzert abgesprochen?“, fragte ein Zuhörer. Beirach erklärte, dass die Programmfolge und die Reihenfolge der Solisten vorher festgelegt wurden. Allerdings haben die Solisten dann freie Hand, die Solos nach Belieben zu gestalten, wie im Jazz üblich. So spielte Beirach beim Konzert in einer schnellen Nummer ein Solo, bei dem er komplett das Tempo herausnahm und eine ganz andere Stimmung etablierte – und weil so gute Musiker dabei waren, gingen die gleich mit. „Warum ich das gemacht habe, kann ich nicht sagen. Beim Soundcheck zuvor bin ich da noch richtig losgerannt“, sagt Beirach.

Die zweite Platte des Doppelalbums ist die „70th Birthday Band feat. Dave Liebman“, aufgenommen 2017. Beirach hatte sich riesig gefreut, dass Liebman, sein Freund und seit 50 Jahren musikalischer Wegbegleiter, eigens aus den USA nach Ludwigshafen

gekommen war. Die Stücke sind größtenteils von Beirach. Darunter auch „Rectilinear“, dessen Thema nur aus acht Takten besteht. „Es geht darum, ein Sprungbrett für die folgende Improvisation zu geben“, erklärte Beirach. Deshalb habe er das Thema rhythmisch festgelegt und melodisch mit bestimmten Intervallen gestaltet, die die Solisten aufgreifen können. „Eine gute Komposition kann man auf viele Arten spielen“, sagte Beirach und zeigte das an dem alten Standard „Green Dolphin Street“. Er setzte sich ans Klavier und spielte es als Bebop, als Ballade und im Hardbop über einen Pedalton.

## DAS ALBUM

Das Doppelalbum „Richie Beirach – Miles Davis Tribute Band feat. Alex Sipiagin. Richie Beirach 70th Birthday Band feat. Dave Liebman“ erscheint bei JazzSick Records voraussichtlich im Herbst. Exemplare sind schon jetzt bei den Künstlern erhältlich.